

der LASIK ein Preisrutsch?

: Zwei Augen für 400 Euro – BDOC setzt auf Qualität

mancher
en gerie-
ändischer
imension
LASIK in
tellt wohl
ord dar.

den deut-
rz vor dem
FAZ vom
liches, regt
denken an
isverfall in
halmochi-
en ist der
in Wach-
ehme aber
zu. So wird
röber. Zwar
der LASIK-
cht abfrag-
derliste gab
Deutschland
ler und 20
sich bei der
nd Fortbil-
Kommission
) stellen.
e Angebot,
schärfen zu
uar befristet
astungshilfe
jahreswech-
ie Konkur-
derer Anbie-
um 550 Eu-
in Budapest

200 Euro

so niedrige
igen LASIK-
ar. Das Ni-
Angaben des
500 Euro und
in Auge! Die
Deutschland
K (ein Auge)
nach Ange-
en 1300 und
es BDOC und
Prof. Thomas



BIERMANN VERLAG

Der BDOC erwartet auf dem deutschen LASIK-Markt einen zunehmenden Wettbewerb um Qualität und nicht um Menge.

Neuhann handelt es sich bei dem 400-Euro-Angebot eindeutig um einen „Kampfpfeis“. Da die Gestehungskosten nicht gedeckt würden, so BDOC-Geschäftsführerin Eva Hansmann, sei dieser Preis auch in der Türkei betriebswirtschaftlich nicht aufrechtzuerhalten, sondern müsse bei einem Anbieter, der so werbe, als „Werbeaufwand“ verstanden werden. Zur Verdeutlichung rechnete sie vor, eine individuelle Behandlungskarte für eine Wellenfrontbehandlung koste zirka 210 Euro, das Einmal-Kontaktglas für den Laser etwa 190 Euro und diverse Einmalartikel rund weitere 50 Euro. „Alles pro Auge!“, betont Hansmann.

„Keine drastischen Preisrückgänge“

Trotz Kampfpfeisen erwarten VSADR und BDOC „keine drastischen Preisrückgänge“. Aber für Standardbehandlungen, bei denen man ohne Qualitätsverlust auf teure Zusatztechnik verzichten könne, würden Angebote zu günstigeren Konditionen hinzukommen, meint Neuhann. Die Anschaffung eines La-

sergeräts rechne sich bei den heute in Deutschland üblichen Preisen ab zirka 300 OPs pro Jahr, so Hansmann. „Bei niedrigeren Preisen müsste eine entsprechend höhere Anzahl an OPs pro Jahr durchgeführt werden. Das ist eventuell für Kettenanbieter interessant, die einen immensen Werbeaufwand treiben. Der BDOC rechnet aber damit, dass eher ein Qualitätswettbewerb einsetzt als ein Mengenwettbewerb.“ Deutschlandweit verzeichnet der BDOC keinen rückläufigen LASIK-Trend. Im Ge-



FAZ, 28. NOV. 06, NR. 377, S. 20

Ausriss der Anzeige, die bei LASIK-Anbietern für Aufsehen sorgt.

genteil: „Die OP-Zahlen steigen um zirka zehn bis 15 Prozent pro Jahr“, berichtet Hansmann. Aktuell gehe der BDOC von geschätzten 150.000 LASIK-OPs jährlich aus und erwarte eine Konsolidierung des Marktes. Zwar drängten viele neue Anbieter nach, nur wenige aber erreichten wohl das wirtschaftlich nötige OP-Volumen. Neuhann schätzt das Potenzial des Marktsegments der LASIK für 2000 Euro pro Auge auf etwa 80.000 OPs jährlich. Gerade in diesem Preissegment erkennt er jedoch auch schon ein Überangebot. Entscheidendes Wachstum erwartet Neuhann erst dann wieder, „wenn die Konjunktur deutlich nach oben geht“.

Inhalt

■ Berufspolitik

Kommentar:

4. Aktionstag der Ärzte
Ein Erfolg – oder nicht? Seite 2

Notizen aus der Praxis:

Neues Personal – Achtung
Gleichbehandlungsgesetz! Seite 2

Glaukom-IGEL:

Wieder wird ein Augenarzt als
„Abkassierer“ hingestellt Seite 3



UNI AUGENKLINIK, WÜRZBURG

In Düsseldorf zog ein Kollege beim
„IGELn“ den Unmut einer Patientin auf
sich.

KBV-Referendum:

Die Mehrheit sieht eine Zukunft
im KV-System Seite 5

■ Kliniken und Praxen

Me-too-Quote gesenkt:

In Nordrhein droht Augenärzten
erhöhtes Regress-Risiko Seite 6

Arzneireport 2006:

Glaukommittel-Verordnungen
weiter angestiegen Seite 6

■ Wirtschaft

Positive Stellungnahme:

Arzneimittel-Ausschuss empfiehlt
Lucentis-Zulassung Seite 7

■ Blick über die Grenzen

Schweiz:

Internationales Glaucoma Meeting
in Basel Seite 8

In diesem Monat im
Sie unser Special über
„Trockenes Auge“.